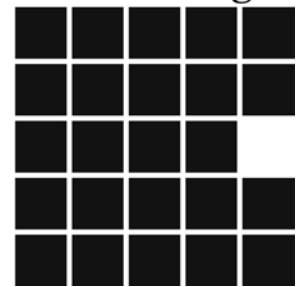


Stadt Erlangen



***Schlussitzung des Erlanger Stadtrates
der Wahlperiode 2008 bis 2014***

Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Erlangen, 30. April 2014

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des Erlanger Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn dieser nun zu Ende gehenden Stadtratsperiode habe ich in der Konstituierenden Sitzung am 2. Mai 2008 darauf hingewiesen, dass die Erfolge der zurückliegenden Jahre kein dauerhaftes Geschenk sind. Erfolge für die Stadt müssen Tag für Tag neu errungen werden und es war auch in den letzten Jahren nicht leicht, die hervorragende Spitzenpositionen zu halten, die unsere Stadt in unterschiedlichsten Bereichen erhalten hat, geschweige denn sie auszubauen. Deshalb hatte ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen ermuntert, getreu dem biblischen Motto „Suchet der Stadt Bestes“ zu handeln, nicht nur als Visionäre, sondern auch als harte Arbeiterinnen und Arbeiter für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Heute, am Ende der Stadtratsperiode 2008 bis 2014 bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam in den letzten 6 Jahren in diesem Sinne gehandelt haben.

Im Jahr 2008 standen zwei Themen im Mittelpunkt, die auch aus heutiger Sicht noch weit in die Zukunft weisen:

- a) die Integration ausländischer Bürgerinnen und Bürger und
- b) unsere Bildungsoffensive unter dem Motto „lebensbegleitendes Lernen“.

Nach wie vor stellt die Integration eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart dar. Wir in Erlangen haben in diesem Bereich schon frühzeitig Zeichen gesetzt, z.B. vor 4 Jahrzehnten mit der Einrichtung eines der ersten Ausländerbeiräte in der Bundesrepublik, und nicht umsonst haben wir im Jahr 2008 unseren Ausländerbeirat umbenannt in „Ausländer- und

Integrationsbeirat“. Als Fundament für eine nachhaltige Eingliederungsarbeit ist auch heute noch das Integrationsleitbild anzusehen. Ich darf hier auf das Lob der Integrationsbeauftragten der Bundesrepublik Deutschland, Frau Prof. Maria Böhmer, verweisen, die bei ihrem Antrittsbesuch Ende Februar 2008 beispielsweise die engagierte Eingliederungsarbeit in den Kindergärten und die Sprachkurse im Rahmen der kommunalen Deutsch-Offensive lobte.

Bereits zu Beginn der Stadtratsperiode haben wir viele wichtige Sanierungsarbeiten an unseren Schulen durchgeführt und konsequent – wie ein roter Faden – über die gesamte Zeit weiter verfolgt. Die vorzügliche, breite Schulpalette Erlangens wurde 2008 auch durch die Franconian International School bereichert.

Lebenslanges Lernen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein wesentlicher Teil der Konzeption der Erlanger Bildungslandschaft, die unter Federführung von Gerd Lohwasser und in seiner Nachfolge von Bürgermeisterin Birgitt Aßmus wertvolle Impulse gegeben hat. Bereits Mitte 2008 wurde allen interessierten Bürgern und Organisationen im Rahmen der ersten öffentlichen Bildungsbörse die Möglichkeit geboten, ihre Vorstellungen zur Ausgestaltung unserer Bildungslandschaft einzubringen.

Eine besonders schöne Nachricht war die Meldung, dass Erlangen ein eigenständiges Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts bekommt. Dies war eine für den Wissenschaftsstandort Erlangen nicht zu unterschätzende Entscheidung.

Mit einer weiteren guten Nachricht war die Überleitung in das Jahr 2009 verbunden: Unser Bürgeramt erhielt für sein Konzept „Alles aus einer Hand“ von der bundesweiten Imagekampagne „Deutschland – Land der Ideen“ die Auszeichnung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ und wurde vom Bundespräsidenten geehrt.

Zu Beginn des Jahres fand im Rathaus die erste Integrationskonferenz als ein Meilenstein für die Umsetzung des kommunalen Leitbildes Integration statt.

Premiere hatte in diesem Jahr auch unser Familienatlas, ein wichtiges stadtteilbezogenes Nachschlagewerk für alle Eltern.

Wichtige, weil weit in die Zukunft weisende Entscheidungen haben wir mit der Gründung der KommunalBIT und des Zweckverbandes Verkehrsüberwachung getroffen, aber auch mit dem Start der schnellen Internetanbindung des Stadtwestens.

Und schließlich durften wir uns auch über die Entscheidung von AREVA NP freuen, die Deutschlandzentrale des Unternehmens in Erlangen weiter auszubauen.

Das Jahr 2010 war geprägt von intensiven Dialogen mit unserer wahrhaft diskussionsfreudigen Bürgerschaft. In Erinnerung sind uns die Themen „Mobilfunkmast Eltersdorf“ oder das „G6 in Tennenlohe“. Beide Themen stehen beispielhaft für einen ganz überwiegend respektvollen Umgang in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Dafür können wir gemeinsam dankbar und auch stolz sein.

Eine zentrale Herausforderung stellte sicher die Konsolidierung der Finanzsituation der Kommunen und somit auch die der Stadt Erlangen dar. Gestützt auf den Sachverstand unserer Fachleute in den Ämtern und Referaten und durch die Beratung der Spezialisten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement und den Beratern der Nürnberger Kanzlei Rödl & Partner haben wir die überaus schwierige, mit weitreichenden Folgen einhergehende Aufgabe gelöst.

Ich will heute auch an einige Höhepunkte des Jahres 2010 erinnern und zwar

- den Abschluss der Sanierung des Palais Stutterheim. Mit rund 18 Millionen Euro haben wir mit massiver Unterstützung von Bund, Land und Bürgern nun ein Schmuckstück in unserer Innenstadt – es ist mit der neuen Stadtbibliothek und dem Kunstpalais zu einer echten Vorzeigeeinrichtung geworden.

Ich will auch erinnern

- an die Fertigstellung des wunderschön modernisierten Röthelheimbades (Aufwand ca. 9,6 Mio Euro) und des Stadtteilhauses im Röthelheimpark (2,7 Mio Euro).
- Gemeinsam ist es uns auch gelungen, für die abgelaufenen Integrationsprojekte MIR und SPUTNIK das Nachfolgeprogramm „Die Begleiter“ auf den Weg zu bringen. Gerade dieses Programm hilft aktuell jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf und unterstützt sie bei der Eingliederung in die Gesellschaft.

Der Sieg beim sogenannten Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung war für Erlangen und die Europäische Metropolregion Nürnberg im Wissenschaftsbereich besonders von Bedeutung. Mit diesem sensationell guten Abschneiden ist das Medical Valley der Europäischen Metropolregion Nürnberg offiziell in die Champions League der Medizintechnik aufgestiegen. Für das Netzwerk der über 100 Firmen und Einrichtungen bedeutete dieser Siegertitel, der mit Fördergeldern von bis zu 40 Millionen Euro verbunden war, eine exzellente Chance zur Weiterentwicklung.

Im Zukunftsatlas 2010 des Schweizer Prognos-Instituts ist Erlangen auf Rang 3 der zukunftssträchtesten Wirtschaftsstandorte Deutschlands vorgerückt und in einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (Köln) belegte Erlangen von 2003 bis 2008 in Sachen Wohlstand

und Wirtschaftsdynamik einen der vordersten Plätze – im Gesamtergebnis sogar noch vor München.

Historisch betrachtet stand die 200-Jahr-Feier „Erlangen bei Bayern“ sicher im Mittelpunkt des Jahres und Ministerpräsident Horst Seehofer ließ es sich nicht nehmen, aus diesem Anlass persönlich die Festrede zu halten.

Im Jahr 2011 erhielt der Röthelheimpark mit dem George-Marshall-Platz seinen urbanen Mittelpunkt und für das Stadtarchiv wurde die lange ersehnte neue Heimat gefunden. Dass das „Gedächtnis unserer Stadt“ seit dieser Zeit moderne, allen konservatorischen Ansprüchen genügende Räume verfügt, ist als ein gewaltiger Fortschritt zu bezeichnen. Insgesamt hat der Stadtrat für das „Gedächtnis unserer Stadt“ ca. 6 Millionen Euro aufgewendet – ein, wie ich meine sehr gut angelegter Betrag.

Da das Thema Bildung Schwerpunktthema unserer gemeinsamen Arbeit im Stadtrat bis 2014 war und ist, war es besonders erfreulich, dass unsere Aktivitäten durch die Förderung des Online-Bildungsportals durch die Staatsregierung und die „Note 1“ im Deutschen Lernatlas 2011 der Bertelsmann-Stiftung bundesweit Anerkennung fanden.

Erfreulich war 2011 auch die bundesweit positive Resonanz auf unsere Studie „10 Jahre E-Government“ mit der Aussage, dass die Ziele Kosten sparen und Bürgerservice verbessern durchaus miteinander vereinbar sind.

Im Jahr 2012 haben wir unsere Aufmerksamkeit besonders auf ein breites Verständnis für die Anliegen jener ausländischen Bürgerinnen und Bürger gelenkt, die aus unterschiedlichen Gründen zu uns kommen. Das Stichwort heißt „Willkommenskultur“ und beinhaltet einen aufgeschlossenen, respektvollen Umgang miteinander und die Bereitschaft, von anderen zu lernen. Ein ganz besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem

noch bis 2014 laufenden XENOS-Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen.

2012 stand auch für ein eindrucksvolles Investitionsprogramm und die rund 7 Millionen Euro umfassende Fortführung der Schulsanierung.

In Würdigung unserer Aktivitäten zur Förderung des Fahrradfahrens fand 2012 die Gründung der AG Fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern in Erlangen statt.

Unsere kooperative Wirtschaftspolitik fand 2012 ihren Niederschlag in der damals von der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Zahl von 100.500 Arbeitsplätzen. Die Auszeichnung mit dem Bayerischen Qualitätspreis für Wirtschaftsfreundlichkeit wurde Erlangen als erster Kommune zum zweiten Mal verliehen. Auf diese Auszeichnungen können wir gemeinsam ebenso stolz sein wie auf die Auszeichnung der Erlangen-App.

Unsere internationalen Beziehungen haben im Jahr 2013 neue Impulse erfahren. Mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung haben Rennes und Erlangen im Herbst die Rolle der Kommunen bei der Aussöhnungsarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg und ihre Bedeutung für die Sicherheit des Friedens auch für die Zukunft nachdrücklich betont. Vor wenigen Wochen konnten wir in Rennes das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft gemeinsam feiern.

Eine besondere Freude stellt für mich persönlich die Begründung der neuen Städtepartnerschaft mit der kalifornischen Universitäts-, Medizin- und Ökostadt Riverside dar, und ich darf für den Stadtrat betonen, dass wir alle Städtepartnerschaften und Städtefreundschaften unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürgern beider Seiten intensiv mit Leben erfüllen werden.

Ein Mammutprogramm konnte 2013 zum Abschluss gebracht werden: die Erstellung der städtischen Eröffnungsbilanz, in der das aktuelle Vermögen der Stadt systematisch nach Aktiva und Passiva getrennt übersichtlich gegliedert und präzise beziffert vorgelegt wurde. Daraus ist u.a. zu entnehmen, dass die Stadt Erlangen eine Eigenkapitalquote von 32 % aufweisen kann.

Noch gut in Erinnerung liegt uns allen die zum Teil sehr emotional geführte Diskussion um die Öffnung der Fußgängerzone. Das Grünkonzept des Umweltamtes als Grundlage für die Weiterentwicklung der Grünachsen und Grünanlagen im Stadtgebiet ist ebenso positiv zu erwähnen wie die Neukonzeption des Weihnachtsmarktes auf dem Schlossplatz als sog. Waldweihnacht. Dieses Projekt hat im Zusammenspiel mit der Eislaufbahn vor dem Bürgerpalais Stutterheim positiv zur Belebung der Innen- und Altstadt in der Vorweihnachtszeit beigetragen und begeisterte Reaktionen der Bürgerinnen und Bürger hervorgerufen.

Das ehrgeizige Kita-Ausbauprogramm der Stadt hat seine Bewährungsprobe bestanden. Wir konnten durch die Entscheidungen im Stadtrat sicherstellen, dass wir seit August 2013 Kindern unter 3 Jahren eine hochwertige Betreuung anbieten können – auf alle Anfragen für Krippenplätze kann die Stadt mit einem konkreten Angebot reagieren.

Große Bau- und Planungsvorhaben zeichneten sich zum Jahreswechsel 2013 zu 2014 ab. So hat die Siemens AG angekündigt an der Henkestraße die neue Zentrale für den Healthcare-Bereich zu bauen und auch an der Frauenaucher Straße sind massive Investitionen ins E-Mobilitätsgeschäft geplant – alles zusammen „Bekanntnisse in Stein zum Standort Erlangen“. Dies gilt vor allem für die Ankündigung der Siemens AG bis zum Jahr 2030 auf dem Südgelände des Unternehmens für rund 500 Millionen Euro einen über 50 Hektar großen Campus zu errichten. Die entsprechenden Vereinbarungen zwischen der Siemens AG, dem

Freistaat Bayern und der Stadt haben wir erst am 12. Februar diesen Jahres unterzeichnet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche unserer Stadt Erlangen noch viele erfolgreiche und gute Jahre. Ich wünsche unserer Stadt Erlangen auch weiterhin einen Spitzenplatz im Vergleich der Großstädte. Ich wünsche mir, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit unserer wunderschönen Stadt identifizieren und für sie eintreten.

Ich schließe mit einem Dank an den Stadtrat dafür, dass wir zu Beginn dieses Jahres noch die Weichen für das Großprojekt „Siemens-Campus“ gestellt und die schwierige, aber auch notwendige Entscheidung für den Haushalt 2014 auf den Weg gebracht haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen – zum Abschluss bitte ich alle gewählten Stadträtinnen und Stadträte der neuen Stadtratsperiode 2014 bis 2020 kollegial zum Wohle der Stadt Erlangen und ihrer Bürgerinnen und Bürger zusammenzuarbeiten. Ich wünsche ihnen dafür eine glückliche Hand und viel Kraft – ich danke für die Aufmerksamkeit.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister